

„Pac-Man“ ist wieder modern

Die Urzeit der Videospiele ließ die Retro-Börse am Samstag im Kultur- und Kongresszentrum aufleben. Klassiker wie der „Atari 2600“ oder der „Commodore C64“ und Spiele wie „Pac-Man“ oder „Bomberman“ wurden dort angeboten. Von verstaubt und vergessen konnte dabei keine Rede sein. Schon vor Beginn der Veranstaltung bildete sich am Samstag am Eingang eine lange Warteschlange.

Rosenheim – Die Idee, in Rosenheim eine Retro-Börse für Videospiele zu veranstalten, kommt von Andy Brenner. Der 40-Jährige wohnt in Bad Feilnbach und ist ein Fan von alten Videospiele. „Damit lebt die Jugendzeit wieder auf“, begründet er diese Leidenschaft. Als er vor einigen Jahren eine Retro-Börse im Ruhrgebiet besuchte, stand für ihn fest: „So etwas muss es in Bayern auch geben.“

Darum tat er sich mit Gleichgesinnten zusammen. Die Retro-Börse am Samstag war die bereits vierte im Kuko, wenn diese Art der Veranstaltungen in Bayern auch immer noch Seltenheitswert haben. Darum nahmen die Besucher teilweise auch eine weite Anreise auf sich, sogar Computerfans aus Österreich und Italien kamen.

An allen Ecken und Enden piepste und knarzte es. Was da über die klobigen Monitore flimmerte, war überhaupt nicht mit dem zu verglei-



Begeisterung über Generationen hinweg: Der zehnjährige Lukas und sein Vater Andreas Walter (rechts) zeigten sich bei der Retro-Börse im Kuko von den alten Spielekonsolen und Spielen fasziniert.

FOTO: RE

chen, was man heutzutage von einer guten Grafik erwartet. Doch das störte die Fans nicht. Ganz im Gegenteil: Sie schwärmten von den alten Konsolen und Spielen in vollen Zügen. „Die Grafik mag zwar weniger ansprechend sein. Dafür ist aber der Spielwert um so höher“, ist Guido Frank überzeugt. Der 44-jährige Ruhpoldinger besitzt mittlerweile eine Sammlung mit über 40 Spielkonsolen und vielen, vielen Spiele. „Die sind alle bei mir im Speicher“, erzählt er. Seine Frau störe die Sammelleidenschaft „zum Glück“ nicht.

Andreas Walter aus Gra-

benstätt teilt diese Leidenschaft. Der 44-Jährige besuchte die Börse zusammen mit seinem zehnjährigen Sohn Lukas. Eines der Lieblingsspiele der beiden ist der „Bomberman“.

Lang anhaltender Spielreiz

„Das kann man mit bis zu vier Personen spielen. Einsam wird man also bei diesen Spielen bestimmt nicht“, meinte der Vater. Außerdem sei der Spielreiz nicht schon nach dem ersten Durchgang vorbei, wie bei vielen neuen

Spiele. Lukas sieht das ganz ähnlich. „Diese Spiele machen sehr viel Spaß. Das finden mittlerweile auch meine Freunde.“

Besonders begehrt bei den Sammlern sind voll funktionstüchtige Modelle, bei denen auch noch Verpackung und Beschreibung vorhanden sind. Im Fall des „Commodore C64“ kann das schon einmal 100 Euro bringen oder kosten, je nachdem ob man sich von dem alten Computer trennen oder ihn unbedingt kaufen will.

Viele Spiele konnte man bei der Retro-Börse schon für drei Euro bekommen.

„Seltene Versionen können aber sogar 600 Euro und mehr wert sein“, weiß Fachmann Andy Brenner. Mit der Zeit seien immer weniger alte Spielkonsolen und Spiele auf dem Markt. „Angebot und Nachfrage machen den Preis“, erklärt er. Es werde zunehmend schwieriger, Nachschub für die Börsen zu bekommen.

Ganz ausgehen wird den Sammlern ihr Material wohl noch lange nicht. Denn was heute noch modern ist, wird gerade auf den Computersektor schon in kürzester Zeit wieder „retro“ sein.